

node3

circulation

node3: circulation

THEMA

Zirkulationsraum

Le Corbusier hat den Begriff der Promenade Architecturale geprägt: ein Parcours, auf dem ein Gebäude durchlaufen wird, bei dem verschiedene räumliche Situationen ineinander übergehen. In einigen seiner Bauten, etwa in der Villa LaRoche, erreicht er diese Inszenierung der Bewegung indem er praktisch jeden Raum auch zum Durchgangsraum macht. Rampen und Treppen werden Teil des Wohnraumes und gezielte Ein- und Durchblicke, sowohl in horizontaler als auch in vertikaler Richtung machen die Raumfolge stets spürbar.

Natürlich hat sich nicht nur Le Corbusier für die sinnliche Qualität der Bewegung durch den architektonischen Raum interessiert. Die Erschliessung ist, ganz allgemein gesprochen, in jedem Bau mehr als nur ein funktionales Element. Treppen und Korridore drücken durch ihre Gestaltung immer auch eine bestimmte Art der Bewegung aus, das heisst, sie bewegen uns auch innerlich. Manche Treppen steigt man freudig empor, andere feierlich, wieder andere schrecken uns ab. Dies hängt davon ab, wie breit sie sind, wie steil sie sind, ob sie frei stehen oder eingebaut sind und welche Form sie haben. Und natürlich hängt es davon ab, in welchem räumlichen Kontext sie stehen. Über Korridore liessen sich ähnliche Bemerkungen machen.

AUFGABE

Zirkulationselemente sind verbindende Elemente. In dieser Übung werden Sie sich mit Kollegen zu einer Gruppe zusammenschließen und auch Ihre Modelle, die ja vermutlich nur aus einem Raum bestehen, kombinieren. Die Aufgabe besteht darin, eine Verbindung vom einen Raum zum anderen zu schaffen und diesen Verbindungsweg, der wahrscheinlich nicht nur die Auseinandersetzung mit einer anderen Wohnung, sondern auch mit anderen Lebensgewohnheiten bedeutet, architektonisch zu gestalten.



Fig. 3.1. Übung von Peter Sturzenegger, Sommersemester 1997.



Fig. 3.2, 3.3. Übung von Steffen Moik, Sommersemester 1997.

Uns interessieren dabei die oben beschriebenen architektonischen Mittel, die es erlauben, aus einem statischen Raum einen dynamischen zu machen und Bewegung durch den Raum zu inszenieren. Und uns interessiert die Darstellung dieser Mittel als Durchblicke und Bildfolgen.

In dieser Übung sollen Sie sich also ganz bewusst von Ihrer realen Wohnsituation entfernen und sie zu einer fake.wohnung weiterentwickeln, welche Sie mit Ihrem Partner so gestalten, dass sie diese räumlichen Qualitäten aufweist. Sie können dies tun, indem Sie als Verbindung zwischen den Zimmern ein interessantes Gang-, Rampen- oder Treppensystem aufbauen. Oder Sie können Ihre Zimmer zu einer Raumsequenz zusammenschliessen, eventuell, indem Sie weitere Öffnungen einbauen, oder zusätzliche Kopien Ihrer Räume einführen.

Wiederum sollten sie sich möglichst früh ein Thema, das heisst eine bestehende Geschichte, suchen, an welche Sie sich an einer bestimmten Stelle anschliessen wollen, weil sie Sie interessiert oder inspiriert. Ihren Zirkulationsraum sollten Sie im Hinblick auf diese andere Arbeit entwickeln. Überlegen Sie auch, ob die lineare Abfolge von Nodes dem gewählten Thema entspricht, oder ob Sie auch Verzweigungen verwenden wollen.

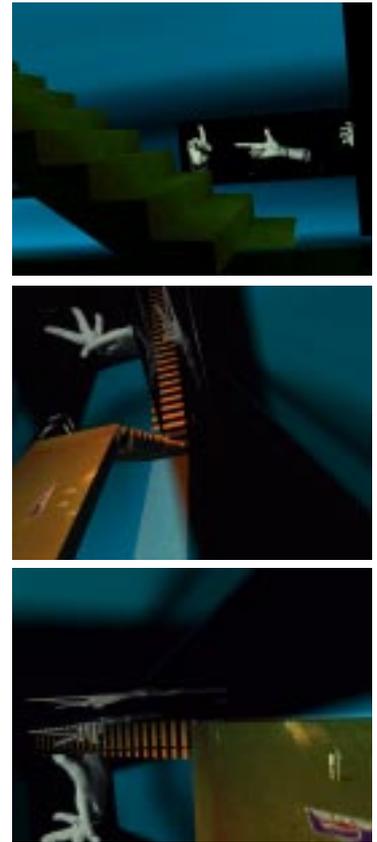
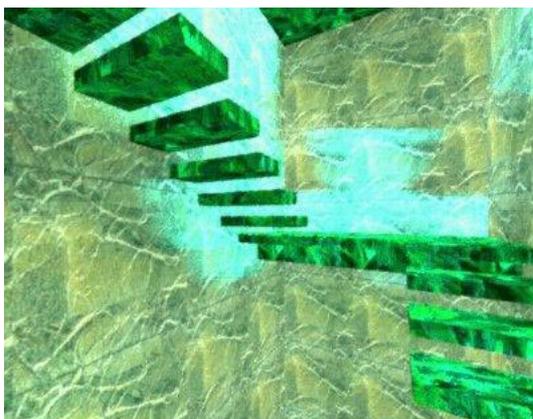
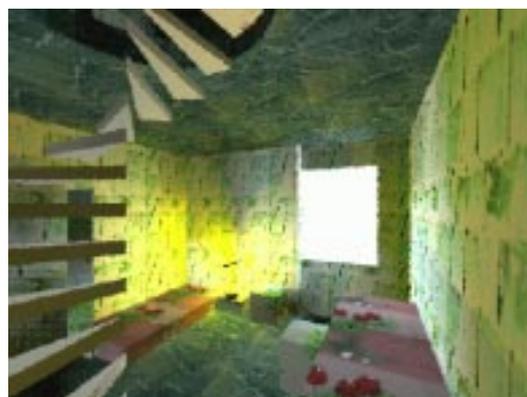


Fig. 3.4 - 3.6. Übung von Beat Ferrario, Sommersemester 1998.

Fig. 3.7 - 3.10. Übung von Stephan Vettiger, Sommersemester 1997.



ABGABE

Zur Erfüllung der Testatanforderungen sind pro Student vier TANKS gefordert, in denen Sie das Übungsthema Zirkulationsraum, behandeln.

Detaillierte Angaben zur Abgabe erhalten Sie bei der Übungsvorstellung.

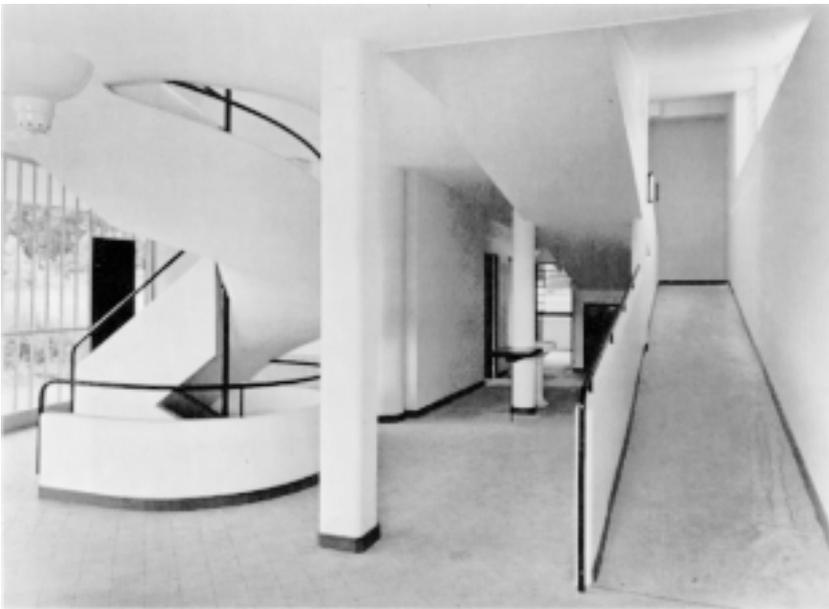


Fig. 3.11, 3.12. Le Corbusier, Villa Savoye (1929-31)

